**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 13 (1897)

**Heft:** 48

Rubrik: Verbandswesen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu gelangen, jo ist bamit boch die Bebingung im Zusammenhang, daß eine rationelle Ausscheibung zwischen beiben Gruppen gefunden werden muß.

Sehr wünschbar wäre ferner eine Aufnahme ber noch verfügbaren ober schon verwendeten Naturkräfte und die Art ihrer Verwendung (für Verkehr, Beleuchtung, Betrieb, Sicherheitsdienst 2c); eine Statistik aller der Industrie und dem Gewerbe dienstdaren Kapitalien, der Menge und des Wertes der verwendeten Kohstoffe und produzierten Waren, u. a. m. Allein wir würden eine Beschräntung des Programms auf das absolut notwendige und durchsührbare vorziehen, wenn wir dadurch eine größere Garantie für zuverlässtigere Kesultate und für raschere Verarbeitung derselben, bezw. baldigere Greichung unseres Zieles erhoffen können.

Auch eine möglichft ausgebehnte Gewerbezählung wird jedoch den Zweck einer genauen Darstellung der gewerblichen Berhältnisse als Grundlage socialpolitischer Reformen nicht erreichen. Der Gesetzgeber sollte, wenn seine Arbeit fruchtsbringend sich gestalten soll, nicht nur die nacken Thaisachen, sondern auch die Ersahrungen, die Anschauungen und Wünsche, berjenigen Kreise kennen lernen, für welche er Reformen durchsführen will. Die Gewerbezählung bedarf daher notwendigerweise einer Bervollständigung und bessern Beleuchtung in Form einer allgemeinen gewerblichen Enquete.

Wir benten und eine folche Enquete unabhängig bon ber Gewerbezählung, aber womöglich im gleichen Sahre burchgeführt, nach bem Mufter ber erfolgreichen Enqueten in England, Deutschland und Defterreich, welche bon ben Barlamenten oder Regierungen zum Zwede wirtschaftlicher Reformen durchgeführt worden find. Man mag über die Zwedmäßigfeit und Bunichbarfeit folder Enqueten, in welchen nicht bloß ziffernmäßige Daten, sonbern auch G:fahrunge= thatfachen, perfonliche Beobachtungen und Unfichten in größerer Bahl feftgeftellt werben, verschieben benten. Gewiß ift, bag ber Erfolg folder Aufnahmen hauptfächlich von ihrer zwedbienlichen Organisation, sowie von der Ginficht, Geschicklichkeit, Ausbauer ber bieselbe leitenden Berfonlichkeiten abhängen wird. Wenn bie Erfahrungen anderer Länder gu Rate ge= zogen und die richtigen fachtundigen Bertrauensperfonen auserkoren werben, burfte man auch bei uns auf wertvolle, bie gebrachten Opfer reichlich lohnende Ergebniffe hoffen.

Das Berfahren bei einer gewerblichen Enquete tann fowohl ein ichriftliches als munbliches fein. Auf Grund gemachter Erfahrungen möchten wir das erftere nicht ausfcließen, aber boch die Mündlickfeit bevorzugen. Die Durch= führung mare unseres Grachtens einer Sachverftanbigen-Rommiffton, beftehend aus Bertretern der Bundesbehörden und ber wirtschaftlichen Intereffengruppen ber Arbeitgeber und Arbeiter zu übertragen. Diefelbe hatte ihr Arbeitsprogramm ju pracifieren, bie Fragen festguftellen, bie Ginbernahme qu leiten und bas Graebnis berfelben auszuarbeiten. Die ichon fo zahlreich borhandenen Berufsverbande, sowohl biejenigen der Arbeitgeber als Arbeiter, könnten zur erfolgreichen Durch= führung folder Aufgaben vorzügliche Dienfte leiften, indem gründliche berufsmeise Ginvernahmen uns unerläglich er: fcheinen. (Schluß folgt.)

# Verbandswesen.

Die Delegiertenversammlung des Gewerbeverbandes Zürich vom vorletten Dienstag abend setze die Generalversammlung auf den 28. Februar sest. Nach Inhörung
eines Referates über die Mittel, durch welche sich der Gewerbe- und Handelsstand gegen die üblen Folgen fruchtloser Pfändung von Schuldnern schüten könne, wurde beschlossen,
sich einer diesbezüglichen Bewegung energisch anzunehmen.
Den Delegterten wird neuerdings empsohlen, ihre Vereinsmitglieder auf die Beziehungen zwischen dem Gewerbemuseum
und den Gewerbetreibenden ausmerksam zu machen und sie zum sleißigen Benusen des dorten Gebotenen anzuhalten. Aufällige Wünsche über Bibliothek, Sammlungen, Borträge 2c. können birekt an die Leitung der Anstalt ober durch Vermittlung des Verbandsvorstandes geltend gemacht werden. Seit den Konferenzen im Herbste und den verschiedenen Besuchen der Meisterverbände hat der Verkehr im Gewerbemuscum sich bereits erhöht.

Der Gewerbeverein St. Gallen hielt in ber "Wallhalla" bei gahlreichem Besuche seine Sauptversammlung. Der Brafibent, herr Schloffer Tobler, rapportierte in aussührlichem Berichte über bie Thatigkeit bes Bereins im abgelaufenen Jahre. In Berührung des Umstandes, daß die Bahl ber Mitglieber fich um 6 vermindert hat - biefelbe beträgt 160 -, weift er barauf bin, bag wir zuviel Bereine haben. mas bei manchem Burger einen Ueberbrug berurfache. Die beabfichtigte Fufton bes Gemerbebereins mit bem Sandwerts= meifterverein bat fich zwar nicht realifiert; allein es find boch manche Gegenftande gemeinfam behandelt worben, und ber Sprechende hofft, bag in absehbarer Zeit auch bie Fufton noch fomme. Aus bem engeren Romitee berbitten fich eine Wiedermahl die herren Weber jr., Flaschner, und Bendel, Baumeifter, welche erfett werden durch die herren Ruraile, Behrer am Gewerbemufeum, und Dietrich, Rufer. Die übrigen Mitglieder merben in globo bestätigt.

Die Rechnungskommission mußte vollständig neu bestellt werben und wurden in dieselbe gemählt die Sh. högger, Baumeister, Sprenger-Bernet und Schelling-Maler.

Nun folgten zwei äußerst interessante Darlegungen über bas Acethlengas burch bie Hh. Dr. Billwiller von Möttelisichlog und Bogt-Gut in Arbon.

Herr Dr. Billwiller fagt, daß das Calciums-Carbid, aus welchem das Acethlengas entwickelt wird, kein neuer Körper ist; dasselbe war schon in den Dreißiger Jahren bekannt, jedoch wurde es nicht auf dem gleichen Wege erstellt wie heute, und auch hier hat der Zufall seine Rolle gespielt. Aus einer Tonne Carbid kann man 16 mal so viel Acethlen bereiten, als aus einer Tonne Steinkohlen gewöhnliches Leuchtgas; es bietet ein vorzügliches intensives Licht; aber zu welchen Zwecken es sich in der Prazis durchtingen wird, ist dei den heutigen hohen Preisen des Carbids noch nicht zu sagen. Es entwickelt wie das Auerlicht sehr wenig Wärme, viermal weniger; selbst das elektrische Licht hat mehr Wärme als das Acethlen. In seiner Zusammensehung hat es die größte Aehn= Itchkeit mit dem Lichte der Sonne.

Gin Uebelftand bes Acethlengafes als Leuchtstoff besteht barin, bag fich bei beffen Berwendung im Lotal ein blaugrauer Dunft entwickelt, welcher bon ber Phosphorfaure ftammt, bie in bem gur Berftellung bes Carbibs gebrauchten Roblenftoff ftect und es muß jedenfalls bas Mittel, Diefen Hebelftand zu heben, noch gefunden werden, bevor an eine allgemeine Berwendung bes Acethlen als Beleuchtungsmittel gebacht werben tann. Man ift baber auch beftrebt, eine Reinigung bes Bafes zu erzielen. Gefährlich ift bas Bas nur bei einem Drud von über einer Athmofphare; burch blogen Stoß entzündet es fich nicht, es fei benn, bag burch benfelben eine Reibung entftebe, bie gur Entgundung bes Gases führt. Man teilt bie Apparate zur Erzeugung bes Acetylen in vier Gruppen, in solche bei benen 1. bas Waffer von oben zum Carbib gebracht, 2. alles Carbib ins Waffer gelegt wird, 3. bas Waffer tropfenweise ins Carbib fließt und 4. bas Baffer nach oben ins Carbib fteigt.

Was die Acethlenlampen andetrifft, so ist es immerhin eine etwas unheimliche Sache, stets eine kleine Gassabrik vor der Nase zu haben. Der Referent bespricht sodann die verschiedenen Brenner. Dieselben werden in zwei Arten geteilt: in gute Wärmeleiter (Metalle) und in schlechte Wärmeleiter (Speckstein); erstere haben den Nachteil, daß sie leicht Phosphorsäure entwickeln und letztere, daß sich an ihnen ein harter Auß ansetzt. Referent hat deßhalb selbst

einen Brenner mit möglichst viel Luftzutritt konftruiert, wodurch erwähnte Uebelftanbe gehoben werden follen. Die Roften bes Acethlens find es aber gang befonbers, welche einer allgemeinen Ginführung besfelben als Beleuchtungsmittel entgegenfleben; bas Carbib ift gegenwärtig noch viel zu teuer; allerdings find viele größere Calcium-Carbid-Fabriken im Ban begriffen und wird bas Produkt bann auch billiger werden. Die Bilbung bes Carbibs beruht nicht auf chemischer, sondern auf rein calorischer Wirfung. Wie die Sache heute fteht, tann bas Acethlen noch keineswegs als bas Licht ber Zukunft betrachtet werden; es wird eine gewiffe Stellung einnehmen, aber bie anbern Beleuchtungsmittel nicht verbrängen. Und, wie herr Bill= willer im Berlaufe der Distuffton bemerkte, wird bas Auerlicht der Konkurrent fein, gegen den es besonders des Preises wegen nicht wird auffommen fonnen. Die Auer-Strumpfe werden, wenn in 2 Jahren bas Patent ber Auer-Gefellfcaft, bie 120-130 Brog. Dividende verteilt hat, erlifcht, bebeutenb billiger merben.

Herr Bogt: Gut von Arbon, der für den Abend im Lokal einen Acethlen: Erzeugungsapparat aufgestellt hatte und der Gesellschaft den interessanten Bergleich der versichiedenen Beleuchtungsarten bot, glaubt mit seinem Apparat die an den bisherigen ähnlichen Apparaten vorkommenden Uebelstände heben zu können; auch der von Herrn Dr. Billwiller hervorgehobene blaue Dunst könne durch Einlage von Chlorkalk und Bimsteins gehoben werden. Her Bogt erskärte sodann die Einrichtung und die Funktionen seines Apparates und es entspann sich noch eine interessante Diskussion.

Der Handwerks und Gewerbeberein Winterthur und Umgebung hielt in der "Arone" seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach Erstattung des Jahresberichtes, nach Abnahme und Genehmigung der Rechnung und nach Erledigung einiger Traktanden wurden die verschiedenen Wahlen vorgenommen, die weist im Sinne der Bestätigung ausstelen. In den Vorstand, als dessen Prästent herr Vintert einstimmig wiedergewählt wurde, trat an Stelle des eine Wiederwahl definitiv ablehnenden Herrn Dr. Welti Herr Prof. Calame. Zu dem am 27. Februar in Wylftattssindenden Gewerbetag wurde beschlossen, eine Delegation von drei Mitgliedern abzuordnen, als welche die Herren Binkert, Lerch und Gilg bezeichnet wurden.

Die Delegiertenversammlung des appenzell. fantonalen Sandwerker- und Gewerbevereins, bie in Trogen ftatt= gefunden hat, war von 27 Delegierten besucht, nahm ben in Kurge gefaßten Sahresbericht entgegen, nach welchem fich ber Berband in 16 Ortsgruppen mit 333 Mitgliedern gergliebert. Die Rechnung ber Bereinstaffe fchließt mit einem Paffivialdo von Fr. 202. 61, diejenige ber Lehrlings. prüfung mit einem folchen bon Fr. 123. 12. Die bon Beren Benerli-Gidwend muftergultig geführte Rechnung wurde nach Antrag ber Rechnungsrevisoren genehmigt und bestens berbankt. Um bas Defizit einigermaßen zu reduzieren, wird ber Jahresbeitrag pro Mitglied auf Fr. 1.50 erhöht. In einläklicher Diskuffion über bie Statutenrevifion wurden bie Baragraphen 3, 7, 15 und 17 ber Rantonalstatuten abgeändert. Unter anderem follen die Lehrlingeprüfungen bom Rantonalvorftand, bezw. bon einem Ausschuß burch= geführt werden. Der Borftand wird für eine Umtsbauer von 2 Jahren gewählt. Trogen lehnte bie Wiederwahl als Borort ab und beliebte als folder Berisau.

Der Borftand wurde bestellt wie folgt: Ulrich Schieß-Keller, Präfibent, Emanuel Signer, Kasster, Oskar Alber, Aktuar, alle brei in Herisau, Grundlehner, Heben, Möslt, Walzenhausen, Pfenniger, Trogen und Oertli, Teufen.

Als Rechnungsrevisoren wurden bestimmt: Beiß, Balbftatt, Balfer, Sais, und Regierungsrat Speck, Appenzell.

herr Rantonsichullehrer Bfenniger relatierte über bie im

Berichtsjahre burchgeführte Lehrlingsstatistit, und es soll biesem Institut auch ferner volle Ausmerksamkeit zuteil werben. Als Ort der Lehrlingsprüfung pro 1899 beliebte Herisau.

Schloffergesellenverein Zürich. Gine von ca. 70 Mann besuchte Bersammlung der Schloffergesellen beschloß nach Anstrag der Lohnkommission des Schlosserfachvereins an die Meister folgende Begehren zu stellen: 1. 20 pCt. Lohnershöhung; 2. Abschaffung der Aktordarbeit; 3. Aufstellung eines Mindestlohnes von 50 Cts. in der Stunde für einen gelernten Arbeiter; 4. achtägige Lohnauszahlung; 5. Absschaffung des Decompte oder doch bedeutende Berkürzung dessselben; 6. Bersicherung sämtlicher Arbeiter gegen Unfälle; 7. Regelung des Lehrlingswesens; 8. Freigabe des 1. Mai; 9. Einführung der achtstündigen Arbeitszeit am Samstag; 10. richtige Bentilation der Berkstätten; 11. Bergütung von Ueberzeitarbeit an Berksagen mit 25, an Sonntagen mit 50 pCt.; 12. Kostz, Logisz und Keiseentschädigung für Arsbeiten nach auswärts.

Die Schmiede und Wagner in Laufanne fteben in einer Lohnbewegung.

Die Maurer in Leipzig haben ben mit ben Unternehmern vereinbarten Arbeitsbedingungen zugestimmt. Die Arbeitszeit beirägt vom 14. März 1898 bis 14. März 1899 täglich 91/2 Stunden, beginnend fruh 1/27 Uhr, bet einem Minbeft= lohn von 52 Bf. für die Stunde; vom 15. Marg 1899 bis 31. Mai 1902 täglich 9 Stunden, beginnend früh 7 Uhr, bei einem Minbestlohn von 55 Pfg. für die Stunde. Junggesellen unter 19 Jahren erhalten für die Stunde 10 Bf. weniger. Für Accordarbeit bleibt ber Minimalftundenlohn garantiert. Die Berfammlung beschloß aber, die Accordarbeit zu verweigern und jeden aus der Organi= fation auszuschließen, ber folche annehme. Die Unternehmer erklarten fich gubem bereit, die Forberungen ber 3 immerer, fofern fie nicht über bie ber Maurer hinausgehen, zuzugefteben, auch eine Aufbefferung ber Löhne ber Bauhandarbetter vorzunehmen. Diefe Erfolge find ber guten Organisation und bem feften Bufammenhalten ber Benoffen gu berbanten.

# Berichiebenes.

Eidgenössische Gewerbezählung. Bur Borbesprechung bes Programms für eine schweizerische Gewerbezählung hat bas Departement bes Innern eine Fachkommission einberusen. Sie besteht aus den Hh. Nationalräten Steiger und Cramer-Freh, Scheibegger, Bern, Gewerbesekretär Kreds, den Fabrikinspektoren Schuler und Campiche, Arbeitersekretär Greulich und dem Präsidenten des schweizer. kaufmännischen Bereins. Ferner sind zu dieser Besprechung eingeladen der Direktor des eidgenössischen statistischen Bureaus und der Sekretär des Industriedepartements.

Die Kommission trat am 23. Februar zusammen. — Das Departement bes Innern nimmt an, daß die Gewerbegählung im laufenden Jahr nicht durchgeführt werden könne.

Die gewerblichen Schiedsgerichte fönnen endlich in ber Stadt Zürich eingeführt werben. Der Kantonsrat hat nämlich am Montag bie bezügliche Ginführungsverordnung genehmigt.

Bestschweizerisches Technikum Biel. Der Regierungsbes Kantons Bern hat am 22. bs. ben alten Friedhof als Technikumsplat einstimmig genehmigt.

Reue Schulhäuser in Biel. Corr. Der Stadtrat genehmigte in seiner letzten Sitzung den Ankauf von zwei Bauplätzen, die für Erstellung neuer Schulhäuser bestimmt sind. Der eine Bauplatz ist die Herrn Bachschmied gehörende Landparzelle auf den Plänkematten zwischen Neuengasse und Plänkeftraße, mit einem Inhalt von 41,000 []'; sie wurde um die Summe von 20,000 Fr. erworben. Ferner wurde